

## Blatt 130 Oberzeiring

### Bericht 1981 über geologische Aufnahmen im Kristallin und Paläozoikum auf Blatt 130 Oberzeiring

Von LOTHAR RATSCHBACHER (auswärtiger Mitarbeiter)

Das Aufnahmungsgebiet bildet den nordwestlichen Grenzbereich eines seit 1979 bearbeiteten Gebietes und umfaßt im wesentlichen den Lorenzergaben, südlich St. Lorenzen im Paltental.

Begünstigt durch die großmaßstäbliche Kartierung ergab sich im Vergleich zu älteren Kartendarstellungen (METZ, 1967) ein verändertes Bild. Einige teilweise mächtige Einheiten wurden neu aufgefunden (z. B. ca. 250 m mächtiger Alpiner Verrucano).

Die tiefste Einheit bildet das Mittelostalpine Kristallin. Über im Aufnahmungsgebiet nur unvollständig aufgeschlossenen Augengneisen (südlich Kreuzberg) folgen mächtige Ultramafitite (Lärchkogelserpentinit). Im Lorenzergaben folgt darüber noch eine bunte Gesteinsfolge mit Kalksilikatgesteinen, Dolomitmarmoren, Metatuffen bis Metatuffiten, Serizitphylliten und Biotitphylliten. In Verbindung mit Profilen an der Lärchkogel-Südostseite ergibt sich eine Gesteinsabfolge mit Augengneisen, Amphiboliten, Serpentiniten, Amphiboliten und Kalksilikatgesteinen, die sich gut mit der „Speikserie“ im Bereich der Stubalm vergleichen läßt.

Ebenfalls im Lorenzergaben folgt mit größtenteils tektonisch überarbeitetem Transgressionskontakt Alpiner Verrucano („Rannachserie“). Transgressions-schutz in Form von Dolomitmarmorbrekzie, Quarz-, Marmor- und selten Pegmatitgerölle in Verbindung mit intermediären Metatuffiten und unbedeutender Kupfervererzung, eingebettet in stark karbonatische Quarz-Chlorit-Phyllite mit schwankendem Feldspatgehalt, kennzeichnen die Basis. Darüber folgt eine monotone Abfolge aus überwiegend grüngrauen karbonatischen Metapeliten, seltener Metapsammiten.

Diese Gesteinsfolgen werden vom Oberostalpin überschoben.

Im obersten Lorenzergaben (Wasserfallgraben) und im Lugstein tauchen mit hellgrauen Kalkmarmoren die tiefsten Anteile der Veitscher Decke auf. Im Bereich Schuppenhube, Hochadler, westlich Kreuzberg, Lärchkogel-Ostseite und mittlerer Lorenzergaben folgen die höheren Anteile mit feinkristallinen, graphitischen, Crinoiden führenden Kalken, Metapeliten, Metapsammiten und Metakonglomeraten, wobei aber die Profile bei weitem nicht so vollständig ausgebildet sind wie im südöstlich anschließenden Raum (Sunk). Im Gegensatz zum dortigen Bereich dominiert im oberen Lorenzergaben Störungstektonik bedingt durch die hier ausstreichende Pölslinie, was durch Kalkmarmorschollen (Triebensteinkalkäquivalente) deutlich gemacht wird, die mit steilem Kontakt an steil aufragendes Bösensteinkristallin gepreßt sind. Fast alle Vorkommen von Veitscher Decke werden hier erstmals beschrieben und belegen die Fortsetzung der hier in der Sunk bergbaumäßig (Sunker Graphit) erschlossenen graphitführenden Formation nach Westen. Aus der Kartierung lassen sich Aussagen über den Erfolg von weiteren Prospektionsvorhaben gewinnen.

Die überlagernde Norische Decke kann lithologisch dreigeteilt werden. Im Lorenzergaben-Westhang (unter Petal) und im oberen Lorenzergaben bildet die „Quarzphylliteinheit“ wahrscheinlich eine eigene Schuppe, in der Metatuffite von teilweise graphitischen Quarzphylliten und Metatuffiten überlagert werden. Im Bereich des Kreuzberges und nördlich des Hohenbühels folgt die „Graphitphylliteinheit“, in die die Metatuffe des Hohenbühels konkordant eingelagert sind. Kenn-

zeichnende Gesteine sind mehr oder weniger quarzitischer Graphitphyllite („Schwarzschiefer“) mit Kalkmarmor und Lyditlinsen. Hinweise auf echte vulkanische Ergüsse fehlen im Hohenbüheltuff vollständig. Mit fließendem sedimentären Übergang folgt im Norden die hangendste Einheit, die „Bremsbergeinheit“, durch Quarzite, Quarzphyllite und Chlorit-Serizit-Phyllite charakterisiert.

Bezeichnend für den Gesamttraum ist die stärkere Quartärüberdeckung. Schwarzenbach und Lorenzergraben sind gute Beispiele für rezente Talzusub. Rutschungen teilweise großen Ausmaßes kennzeichnen die übersteilten Hänge. Meist umgelagerte eiszeitliche Moränen des Ennsgletschers bzw. von Gletschern aus dem Bösensteingebiet bedecken große Teile des Aufnahmegebietes.

**Metamorphose:** Variszische Reliktparagenesen finden sich nur selten (MOA-Kristallin). Die alpidische Metamorphose nimmt von N nach S zu und läßt sich durch die Minerale Granat, Biotit, Hornblende und Chloritoid beschreiben.

**Tektonik:** Sicher ein variszisches und mehrere alpidische Ereignisse lassen sich trennen. Das generelle Streichen verläuft NW–SE, entsprechend einem großräumigen, intensiven alpidischen Faltenbau, der eine ältere, ebenfalls alpidische Schieferung überprägt. Kleinbereichsstrukturen (Streckungsfaser, verschiedene Schieferungen, Geröllstreckungen) und Großbereichsstrukturen (Falten- und Schuppenbau) passen in ein sich abzeichnendes, neues, stratigraphisch-tektonisches Bild, wobei sich die alpidische Tektonik als das gestaltende Element erweist.

Die Untersuchungen werden fortgesetzt, wobei das Schwergewicht auf lithostratigraphischen und tektonischen Arbeiten in der Veitscher Decke liegt.

## **Blatt 134 Passail**

### **Bericht 1980/81 über geologische Aufnahmen im Paläozoikum und Tertiär auf Blatt 134 Passail**

Von HELMUT W. FLÜGEL (auswärtiger Mitarbeiter)

In Fortsetzung der Arbeiten im westlichen Passailer Becken und im Gebiet des Hochtrötsch lag in den beiden abgelaufenen Berichtsjahren der Schwerpunkt der Kartierungen zwischen dem Raabfluß und dem Pommerskogel östlich von St. Kathrein am Offenegg bzw. zwischen dem Weizer Bergland und der Sommeralm.

Aus dem Passailer Becken zieht mit annäherndem NO-Streichen und wechselndem, meist nördlichem Verflachen eine vermutlich tektonisch geneigte gemengte Folge vom Raabtal bei Arzberg gegen das Weizbachtal. Östlich dieses lenkt ihr Streichen allmählich gegen NNW ein. Die Folge gliedert sich in zwei lithologisch meist gut voneinander trennbare Schichtgruppen: Im Süden vorgelagert dem Schöckelkalk des Weizer Berglandes die „Arzberg-Formation“ und nördlich dieser die „Passailer Gruppe“. Bei ersterem Komplex handelt es sich um eine Wechsellaagerung von Schwarzschiefern mit verschiedenen meist plattigen Kalken. In sie sind örtlich chloritführende karbonatische Schiefer bis Kalke eingeschaltet, die vermutlich einen lithostratigraphischen Horizont bilden, jedoch tektonisch bedingt unzusammenhängende Schuppen bilden.

Die Passailer Gruppe ist eine epizonale Metamorphose, vorwiegend pelitisch-psammitische Folge mit Einschaltungen vulkanischer Gesteine. Bei ersteren handelt es sich vorwiegend um Quarz- bis Serizitphyllite sowie um Quarzitschiefer bis Orthoquarzite (Hunsbergquarzit), bei letzteren um Metabasalte und deren Tuffe bis Tuffite. Die Tabelle charakterisiert den Chemismus dieser Gesteine.